

Gezmeldten 6 Tages des Monats
Juli ist mit Tode abgangen Herr Andre-
 as Goldbeck / J. U. D. des Churf. Sächs.
 Schoppen-Stuhls alhier Assessor, und
 Churf. Sächsischer Rath / liegt in der
 Pauliner-Kirche begraben.

ist. Amelung - Johann Anderson - Barbara An-
 colaus Appel - Anna Bachofen - Magdalena
 Bachofen - Lase Bange - Caspar Barthius - Margar. Bauer - Andreas Bauer
 - Wolff von Bebran - Anna Bejer - Lucas Bejer - Margaretha Bejer - Jo-
 hanna Bejer - Nicolaus Bejer - Benno -
 Hedwig von Bergfelden - Johann à Berleps
 Bohnin - Caspar Börner - Anna Maria Born
 - Frantz Bottlamb - Adam Bracht - Johann
 Eva Brauer - Elisabeth Breune - Kilian B
 hann Brunnemann - Val. Christoph. Bruno - Regina Bruno - George
 Brunstorff - Maria Buchamerin - Catharina Aurelia Buchbachin - Margar.
 Buchner - Wolfg. Buchner - ej. vx: Buchner - Heinrich Bucholtz - Chri-
 stian Buchten - Joachim Fridrich von Budewelß - Maria Magdalena Buhle -
 Sabina Buhle - Wenceslaus Buhle - Johann Burburger - Burckard
 Burckard - ... Burckard - ... Burckard - Elisa
 Camerarius - Anna Camerarius - Martha Camerari
 Magdalena Cantzlerin - Benedictus Carpzov - Ca
 Carpzov - Anna Cäsar - Elisabeth Clausin - Eli
 Cneuffell - Eva Compostel - Sebastian Conrad -
 ta Cost - Elisabeth Cost - filia Cost - Ottili
 Dam - Anna Deuerlein - Conrad Deuerlein - S. Dominicus - Claus Döttwin -
 Johann de Eckenfeld - Regina Elfeldt - Anna Engelmänn - Johann Engelmänn

Ein anderer George
von Schleiß starb 1585 zu Leipzig im 20 Jah-
 re seines Alters an den Pocken, und ward in der
 Pauliner-Kirche begraben.

Dieser Tage ward Herr Cornelius von
Miltitz auf Siebeneigen und Steinburg/
 Churf. Sächs. gewesener Ober-Steuer
 Einnehmer / welcher den 2 May alhier ge-
 storben / in die Pauliner-Kirche mit einer
 ansehnlichen Leich-Procession begraben.

Eckenfeld, (Jo. von) war anfänglich Prior zu
 Gena, entwich aber an. 1525. im Bauern-Krie-
 ge mit denen Vornehmsten Mönchen nach Leip-
 zia, woselbst er sieben Jahr lang Professor und der
 Meißnischen Marien Senior war, starb an. 1533 den
 17 Dec. und ward in die Pauliner-Kirche unweit
 dem Altare begraben. *Monach. Pirn. apud Men-
 cken. cript. h. er. Sax. Tom. II. p. 1571.*

enbeck - Polycarpus Faber - Anna
 Figulus - ... Finckelthaus - Magdalena
 haus - Laurentius Finckelthaus -
 mus Finckelthaus - Gallus Findeisen -
 hn - Christoph Finolt - Johann Fischer
 de Frickenhausen - Johann Friedrich -
 ed Frischmann - Agatha Fruben - Johann
 rina Fuchsin - Gertraud Geiger - Andro-

Den 4. Martii ist Herr D. Augustus
 Benedictus Carpzovius, von Leipzig,
 weitberühmter Jctus, und Codicis Prof.
 Publ. des Chur- und Hoch-Fürstlichen
 Sächs. Ober-Hof-Gerichts, desglei-
 chen des geistlichen Consistorii und der
 Juristen-Facultät alhier Assessor, des
 hohen Stifts Meissenburg Canonicus
 und der Universität Decemvir in 63.
 Jahr seines Alters alhier im Herrn
 entschlaffen, und den 7. darauff in der
 Kirchen zu St. Paul mit gewöhnlichen
 Christlichen Ceremonien bey volkrei-
 cher Versammlung beerdiget worden.

Den 11 Jun. ist M. Leonhard Luci-
 us, Physices Profess. und Fac. Philof. Af-
 fessor, nachjähriger Verwaltung besagter
 Profession, mit Tode abgangen und in die
 Pauliner-Kirche begraben worden / wos-
 selbst sein Epitaphium zu lesen.

ius Kühlewein - Joh
 - Jacob Lange - Oluff Larson - Barbara Lau-
 hann Leimpach - Margareta Leimpach - Valten
 Margaretha Leiser - Lucas Leiser - Gertraud
 areta Leubel - Elisabeth Lewe - Paulus Lewe
 emann - David Lindener - Christian Lorentz
 ssel - Magdal. Lüssel - Lüssel - Paulus
 Lutherus - Leonhardus Lycius - Polycarpus Lyserus - M. HG. - Simon Kin-
 der Mals - Joach. Friedr. Manteuffel - Georg Christoph Marschald -
 Balthas. Mavig - Ulrich Mejer - Mejer - Johann Ulrich Mejer - Johann
 Mejer - Anna Catharina Mejer - Hans Mejer - Johann... Salingstad. J.V.D.
 Prof. Mejer - Ulrich Mejer - Barthol. Mejer - Maria Elisabetha Mejer -

Aus der systematischen Erschließung von Dokumenten, die die Paulinerkirche als Begräbnisstätte bedeutender Bürgermeister, Rektoren, Ärzte, Juristen, Theologen, Physiker und hoher Amtsträger ausweist, erwächst die Notwendigkeit des Wiederaufbaus und auch für die Wiedergutmachung im Sinne einer geschichtlichen Gerechtigkeit.

Auch wenn an dieser Stelle nicht in die Details gegangen werden soll, wird aber manchem bereits damit verständlich, warum noch vieles im Dunkeln liegt. Dies darf natürlich nicht sein.

Und so bitten wir insbesondere jene Zeitzeugen, die heute vielleicht mit anderen Gefühlen ihr damaliges Erleben sehen – gleich ob bei Volkspolizei, Ministerium für Staatssicherheit, Feuerwehr, Stadtverwaltung oder als Fahrer – diese geschichtlichen Vorgänge vollständig mit aufzuklären. Schließlich geht es um die Wiedergewinnung von Kulturwerten, um die städtebauliche Qualität Leipzigs und um das demokratische Selbstverständnis einer Stadt, die ihren Stolz auch in einer friedlichen Revolution begründet!

Denen, die die Situation damals nicht erlebten, sei die Zeit zwischen der Vorbereitung der Sprengung der Paulinerkirche und dem Vollzug am 30. Mai 1968 kurz geschildert.

Die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli wurde bereits Anfang der 60er Jahre im Zuge sozialistischer Umgestaltungen für eine neue, moderne Universität propagiert. Obgleich massive Proteste dazu führten, daß man vorerst davon Abstand nahm, wurden die Ziele dafür innerhalb der Apparate und Leitungsebenen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), in der damaligen Karl-Marx-Universität, in der Stadtverwaltung sowie im Rat des Bezirks und auf Ministeriumsebene kontinuierlich fortgeführt. Obwohl Paul Fröhlich und Walter Ulbricht hierfür maßgeblich verantwortlich waren, läßt sich die umfangreich geplante Zerstörung nicht auf zwei Personen reduzieren. Schließlich konnte alles erst nach dem formalen Beschluß der Stadtverordneten in Angriff genommen werden. Das hatte natürlich zur Folge, daß eine ordnungsgemäße Bergung oder gar „Rettung“ aller Gegenstände unmöglich gemacht wurde, denn bis zur Sprengung standen nur wenige Tage zur Verfügung.

Die Denkmalpfleger hatten rechtzeitig mindestens einen Monat Zeit für die fachgemäße Bergung der Kunstgegenstände und mehrere Monate für die „archäologischen Bergungsaktionen“ gefordert. Von den Organisatoren wurde der Ausdruck „Räumung“ der Kirche für die entsprechenden Aktivitäten benutzt. Die Kürze der Zeit war von den Planern des „Abrisses“ wohlüberlegt, denn zwischen dem letzten Gottesdienst am Himmelfahrtstag, an dem die Kirche zum letzten Mal in ihrem gewohnten Aussehen präsentiert werden mußte und der Sprengung durfte keine lange Periode liegen, in der Arbeiten in und an der Kirche mit ziemlicher Sicherheit die Öffentlichkeit in Aufruhr bringen mußten. So beauftragte man daher eine Anzahl zuverlässiger Personen, die geheime Aktion planerisch vorzubereiten, und zwar hinter dem Rücken der Denkmalpfleger. Das umfaßte u.a. den Einsatz von etwa 15 Steinmetzen, einer Anzahl von ausgewählten Arbeitern für besondere Zwecke und natürlich von Personal der Staatssicherheit, der Polizei, der Feuerwehr, des Friedhofswesens neben den geschulten Oberaufsehern und Initiatoren aus der Universität und der Abteilung Kultur des Rates der Stadt Leipzig.

Aus der Tatsache, daß es kein Konzept dafür gab, wie die unter großem persönlichen Einsatz „geborgenen“ Gegenstände später der Öffentlichkeit wieder präsentiert werden könnten (ein solches Konzept gibt es auch 15 Jahre nach dem Ende der DDR immer noch nicht), muß mit ziemlicher Sicherheit davon ausgegangen werden, daß es der SED darauf ankam, alles wertvolle „Material“ zu sichern, um dieses zu gegebener Zeit in „Valuta“ umzuwandeln. Daher bestand auch ein großer Teil der Aktionen in der Kirche darin, durch Abklopfen der Wände, Pfeiler usw. nach „verborgenen Schätzen“ zu suchen. Den Arbeitern wurden Strafen angedroht, falls sie Gegenstände heimlich mitnehmen würden. Gegenstände, die nicht herausgeholt werden konnten, wurden z.T. absichtlich noch vor der Sprengung zerstört (so der Sarkophag von Chr. F. Gellert), damit spätere Generationen unter den Trümmern nichts mehr vorfinden würden, außer „Altbausubstanz oder Abbruchmaterial“.

Ein Teil der Geschehnisse in der Kirche vor der Sprengung ist in der Broschüre von Manfred Wurlitzer und Wieland Zumpe „Zerstörte Grabstätten der Leipziger Paulinerkirche“ aufgrund gesicherter Quellen dargelegt, insbesondere der Umgang der Verantwortlichen mit den Gebeinen von Chr. F. Gellert. Sämtliche gegenwärtigen Erkenntnisse der Autoren sind allerdings noch nicht wiedergegeben. In der Broschüre ist aber ausgewiesen, welche Fragen noch offen stehen. Nach Auffassung der Autoren ist es eine wesentliche Aufgabe der Bürger, die Aufklärung der Vorgänge endlich tatkräftig mit voranzutreiben und der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu geben, damit spätere Generationen lernen können, wozu ein totalitäres System fähig ist. Sie appellieren daher an alle Mitglieder, Ihre persönlichen Erfahrungen und die Kenntnis der Namen von Beteiligten zur Aufklärung der Vorgänge zur Verfügung zu stellen.

Nach den bisherigen Erschließungen zur Universitätskirche als Begräbnisstätte lag die Anzahl der dort Begrabenen bei über 500. Dazu kamen noch weitere Gräber außerhalb der Kirche. Wohlgermerkt handelt es sich vorwiegend um Persönlichkeiten, die über Jahrhunderte den Ruf der Stadt Leipzig mit begründeten und prägten.

Den 8 April ist Herr Johann Meyer/
von Guffar / Nachs. Verwandter allhier/
verschieden/liegt in Der Pauliner-Kirche be-
graben.

Anna Mejerin - Margareta Mejerin - Ursula Mejerin - Sebastian Mejerin -
Sophia Mejerin - Christina Mejerin - Johann Mentzel - Wolff Meurer -
Catharina Meuse - Barbara Mey - Johann Michaelis - Martin Milhohn - Corne-
lius von Miltitz - Margareta Möbenin - Kinder Möbische - Levin Mornholt -
Samuel Moßbach - Tobias Möstel - Theodorus Möstel - Elisabeth Möstel -

Mornholt (Levin von) Fürstlich-Braunschweig-
scher Hof-Marschall, ward auf seiner Rückreise von
Dresden, woelbst er als Fürstlicher Abgesandter
dem damaligen Churfürstlichen Leichen-Begänamisse
besogehnet hatte, zu Leipzig von einer Krankheit
überfallen, woran er auch den 19 März 1586 da-
selbst gestorben, und den 27 dieses darauf in die
Pauliner-Kirche begraben, und ihm folgende Grab-
schrift gesetzt worden:

Conditar hoc tumulo MORNHOLTÆ Gloria
gentis,
SAXONICque decens fama LEVINUS agri:
Ille virens anois Mavortia castra secutus,
Egrediam viro retrulit hoste decus.
Veram ævo grandior tranquilla negotia Paris
Egit & Augusta visit in æce Dacis.
Publica Confiliisibi commoda jovit, & hospes
Sæpius extera sub ditione fuit.
Tandem lætra tribus bis quinque ubi laxare
Mandata expediens Principis hic obâit.
M. D. LX^v XVI.

Müller - Adam Müller - Magdalena Müller -
Susanna Müller - Johann Müller - Rosina
Adam Nickel - Barbara Nickel - Conradus
Theod. Oertel - Casp. Olßnitz - Palmetin?
Martyr. Petersen - D. Valerius Pfister - von
Nicol. Pflug - Henrici Pflug - Christoph
Pflug - Johann Piscator - Alb. B. von Pobtaro
Christophorus
Ulrich R
Hans Rauscher - Joh
Johann Reusch - Lor
Johann Ribbing
Christoph Rich
Stephan Rode
Wilhelm Romanus
Ge. von der Sale
Scheffer - Dorothea
Hieronymus Scheiben - Joh. Adam Schertzerus - S
rias Schilter - Elisabeth Schilter - Maria Schi
Sabina Schlumpfin - Valenth. a Schönberg - C.
Schr... - Polycarp. Schreier - Bernhard Schröter - Georg Schrötering -
Johann Schultz - Adeloph Schußper - Anna Schwalenberg - Ester Schwartz -
Elisabeth Schweigckerin - Christoph Schwendendörffer - Johann Martin
Seifert - Samuel Seydel - Regina Siber - Andreas Siber - Maria Siberin -
Ge. Wilf. von Sido - Johann Siglitz - Gottfried Sluter - Anna Spiegelin -
Haubold Starschedel - Barthol. Stat - Adrian Steger - Thom. Steger - Joh.
Gottlieb Steger - Joh. Magdalena Steger - Stephanus Stepner - H. E.
Stierna - Rosina Stiglitzin - Claus von Stöckelberg - Adam Stoll - Joh.
Stramburger - Anna Stromer - Joh. Rupert Sultzberger - Hedwig Sultzberger
Siegfried Sultzberger - Gottfr. Sybot - Joachim Tanck - Justina Tanck -
Petrus Tenck - Anna Cathar. Teublin - De Thloff von Thinen - Thumel - Anna
Thümmel - Philipp Thümmel - Haß Thümmel - Fürst Titzmann - Co... Tocter -
Godfr. Trübe - Marg. Dorothea Trübe - Christina T

Den 15 May ist Herr Enoch Heiland/
von Weiffenfels / beider Richten vorneh-
mer Doctor und Prof. Publ. des Ober-
hoffgerichts, und Juristen Facultät all-
hier Assessor, der Academie Decemvir,
Dom-Herr zu Merseburg, und des Churf.
Sächs. Consistorii allhier Advocatus
Ordinarius Todes verfahren / und den 19
dieses darauff in der Pauliner Kirche in sein
Nahbettlein gebracht worden; daselbst
auch sein Epitaphium in Marmor gehauen
befindlich.

Türk - Rinovius Twistern - Antonius Unruhe - Paul
Anna Vezer - Magdalena Vezer - M. Ernesti Voegeli
Matthias Walther - Barbara Webelin - Tobias Weinr
Thomas Werner - Jean de Werth - Wolff Wiedemann
Wirth - Georg Wirth - Mich. Joh. Wirth - Julius v
Wolffin - Wilhelm Wrangel - Hieron. de Wunsiedel

Den 14 Jul. ist Heinrich Wiedöcker/
sonst Probst genandt / welcher abberüheter
massen viel herrliche Legata, und unter an-
dern ein Stipendium von 1200 Gulden vor
arme Jungfrauen gestiftet / gestorben/liegt
unter dem Eingangs-Thor zu St. Thomae
begraben. Steph. Inscript. n. 773. Wels-
chem kurz darauff / am Tage Mariae Ge-
burt / Johann Leimbach / Bürgermeister / in
der Sterblichkeit nachgefolget / dessen ent-
setzter Körper in der Pauliner-Kirche be-
graben ist.

Johann von Zesterflet
Barbara Zobel - Hans Zok

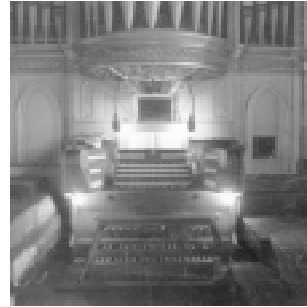
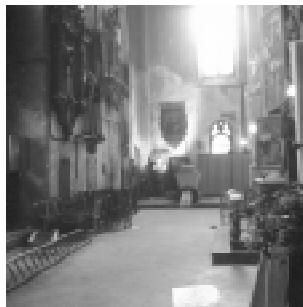
4) Lucii Dietrich
von Zesterflet, der sich in Kriegszeiten in denen
Niederlanden Männlich hat gebracht lassen,
ist durch Kunigunden von Ofen ein Bate wor-
den Johannis von Zesterflet. Dieser Johann
ist 1592 in dem Städtgen Hornburg geboren
worden. Nachdem er auf der Schule zu Sta-
den fünf Jahre zugebracht, kam er im 18 Jahr
te seines Alters nach Leipzig auf die Universität,
wo er sich jedoch nicht lange aufgehalten, sondern
sich nach Franckfurt an die Oder begaben, und
daselbst seine Studien fortgesetzt. Von dannen
ist er 1612 wieder nach Leipzig gekommen, und
daselbst nach einer Jahres-Prüf, nemlich den 6
September 1613 seinem Vater, den er in der
Kindheit durch den Tod eingehasset, im 22 Jahr
te seines Alters in die Ewigkeit nachgefolget. Er
ist daselbst, nemlich zu Leipzig, in die Academi-
sche oder so genannte Pauliner-Kirche beigesetzt,
und ihm durch den Superintendent D. Weins-
reich eine Leichen-Predigt gehalten worden, die
1614 in 4 zu Leipzig aus der Presse gehoben
worden.

Sramburger, (Johann) der Rechte Doctor, Chur-Sächsischer Rath und Syndicus der Universität zu Leipzig, wohnte 1551 den 9 April einer Landtags-Versammlung auf dem Rathause bey; starb aber plötzlich, als er nach deren Volebung nach Hause gehen wolte. Sein Leichnam wurde in die Pauliner-Kirche begraben, und seine Wittwe, eine gebohrne Spiegelin, hat ihm ein Monument setzen lassen

Den 4. April 1551 Herr Andreas Rivinus von Hall in Sachsen, der Philosophie und Arzeney vornehmer Doctor, Physiologisches Professor Publicus, gekrönter Kaiserlicher Poet, der hochlöblichen Academie Decemvir und des Kleinen Fürsten Collegii Subsenior im 54. und 6. halben Jahr weniger 13. Tage seines Alters mit Tode abgegangen und in die Pauliner-Kirchen beerdiget worden!

Aus diesem Blickwinkel der Erkenntnisse heraus muß die folgende Liste der offenen Fragen erfahrungsgemäß je nach aktuellem Stand der Recherchen erweitert werden:

- Wer war in der Zeit vom 23. Mai und dem 30. Mai 1968 in der Kirche und konnte Beobachtungen machen über: aufsichtsführende Personen, Gegenwart prominenter Personen, eingesetzte Spezialgeräte zur Exhumierung der sterblichen Überreste, Abtransport von Toten in weißen Särgen, Verbleib der Toten und der wertvollen Grabbeigaben, Fotos aller Art in dieser Zeit?
- Wer kann Kontakte vermitteln zu Personen, die im genannten Zeitabschnitt eingesetzt waren?
- Wer hat Beobachtungen außerhalb der Kirche gemacht oder fotografisch belegt in der angegebenen Zeit (Fahrzeuge, Geräte, Personen)?
- Wer war an dem Ausheben der Baugrube für den Universitätsneubau beteiligt, das einige Wochen nach der Sprengung begann? Was geschah mit den Funden (sterbliche Überreste, Grabbeigaben), die zutage traten?
- Gibt es fotografisches Material aus dieser Zeit (aufgenommen z.B. vom Turm der Nikolaikirche oder von anderer Umgebung wie der Grimmaischen Straße)?
- Wo gibt es noch Tonaufnahmen aus der Universitätskirche St. Pauli (sie wurden systematisch nach 1968 vernichtet)?
- Wo gibt es Kirchenbücher und weitere Dokumente zur Universitätskirche?
- Wo gibt es Pläne und Akten (Neubauamt der Universität nach 1945)?
- Wo gibt es Originalpausen der Kreuzgangfresken des sog. Mittelpaulinums?
- Wo gibt es Bestandslisten zu den Räumen des Augusteums, insbesondere zu den Kellergeschossen nach 1945?



Wir bitten alle Mitglieder des Paulinervereins und alle Freunde der Universitätskirche um aktive Mitarbeit bei der Suche nach Informationen. Kontakt:

Dr. Manfred Wurlitzer

Dornröscheweg 11 · 04277 Leipzig · Tel. 0341-8772357 · Email: WurlitzerM@t-online.de oder

Wieland Zumpe

Philipp-Rosenthal-Straße 21 · 04103 Leipzig · Tel. 0341-2132683 · Email: bach@paulinerkirche.org oder

über die Geschäftsstelle der Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V.
Brühl 76 · 04109 Leipzig · Tel. 0341-9839976

Alle Mitteilungen werden vertraulich behandelt und nur mit Einverständnis der Betroffenen weitergegeben oder veröffentlicht.